

M

2



A

5



K



MAK am Stubenring

Das MAK ist eines der drei bedeutendsten und ältesten Museen für angewandte Kunst weltweit. Wie kaum eine andere Institution steht es für die Verbindung von Tradition, Gegenwart und Zukunft und macht die kreative Kraft der Gestaltung fühlbar und erlebbar. Die Verbindung von angewandter Kunst, Design, Architektur und Gegenwartskunst zählt zu den Kernkompetenzen des MAK. Mit seiner herausragenden Sammlung von Objekten aus – unter anderem – Kunsthandwerk, Kunst, Design, Grafik, Architektur und Mode spiegelt das MAK die Gestaltung unseres

Lebensumfelds bis hin zu Alltagsgegenständen wider. Die Schausammlungsräume werden seit den 1990er Jahren von zeitgenössischen Künstler*innen gestaltet und zeigen ausgewählte Highlights der umfangreichen Sammlung, die vom Mittelalter bis in die Gegenwart reicht und laufend erweitert wird.

Themenbezogene temporäre Ausstellungen sowie vielfältige diskursive Programme und angewandte Workshops machen das Haus zu einem wesentlichen gesellschaftlichen Akteur und binden die Besucher*innen unterschiedlichster Communitys in die aktuellsten Themen unserer Zeit ein.



MAK – Museum für angewandte Kunst
© Hertha Hurnaus/MAK

PECHE POP Dagobert Peche und seine Spuren in der Gegenwart

MAK Ausstellungshalle EG,
11.12.2024–11.5.2025

Gastkuratorin: Claudia Cavallar
MAK Kuratorin: Anne-Katrin Rossberg,
Kustodin MAK Sammlung Metall und
Wiener Werkstätte Archiv

Das „Ornamentgenie“ Dagobert Peche (1887–1923) ließ die Formensprache der Wiener Werkstätte (WW) gleichsam explodieren: Auf die Geometrie der WW-Gründer Josef Hoffmann und Koloman Moser antwortete er mit opulenten und poppigen, aus der Natur gewonnenen Dekoren. Gebrauchsgegenständen verlieh er eine Vielschichtigkeit, die Logik und Nutzwert bewusst unterließ. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert widmet das MAK dem Visionär und *enfant terrible* der Wiener Werkstätte erneut eine Großausstellung.

Es war Josef Hoffmann, der Dagobert Peche als „das größte Ornamentgenie, das Österreich seit der Barocke besessen hat“, bezeichnete – so erzählt es die Journalistin Berta Zuckerkandl 1923 in ihrem Nachruf auf den Künstler. Tatsächlich führte Peche die Formensprache der WW in eine gänzlich neue Richtung: weg von der Geometrie hin zu opulenten Dekoren, die er aus der Natur gewann. Er arbeitete mit unterschiedlichen Materialien – Silber, Glas, Keramik, Leder und Papier –, entwarf Schmuck, Möbel und Ausstellungsdisplays sowie sensationelle Stoffmuster.

Rund 700 Objekte zeigen in *PECHE POP. Dagobert Peche und seine Spuren in der Gegenwart* den unverwechselbaren Peche-Kosmos und die faszinierende Wirkung seiner Arbeiten auf das Design des 20. und 21. Jahrhunderts auf: vom Art déco über die Postmoderne bis in die Gegenwart. Zahlreiche zeitgenössische Künstler*innen treten in der Ausstellung in direkten Dialog mit Peches einzigartigem Vermächtnis, darunter Uli Aigner, Richard Artschwager, Friedrich von Berzeviczy-Pallavicini, Götz Bury, Adriana Czernin, Marco Dessì, Gelitin, Christine und Irene Hohenbüchler, Hans Hollein, Mary Katrantzou, Jakob Lena Knebl, Adolf Krischanitz, Andreas Kronthaler, Claude Lalanne, Alessandro Mendini, Olaf Nicolai, Michèle Pagel, Nathalie du Pasquier, Gio Ponti, Bořek Šípek, Andreas Slominski, Robert Smithson, Ettore Sottsass, Philippe Starck, Robert Venturi, Franz West, Vivienne Westwood, Wiener Times, Maria Ziegelböck und Heimo Zobernig.

Zur Ausstellung erschien die Publikation *PECHE POP. Dagobert Peche und seine Spuren in der Gegenwart*, herausgegeben von Lilli Hollein, Anne-Katrin Rossberg und Claudia Cavallar, mit Texten von Claudia Cavallar, Brigitte Felderer, Rainald Franz, Sebastian Hackenschmidt, Lilli Hollein, Gabriele Kaiser, Kathrin Pokorny-Nagel, Anne-Katrin Rossberg, Nikolaus Schaffer, Janis Staggs und Lara Steinhäuser. Deutsch/Englisch, 304 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK, Wien/Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln 2025.

Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 55.



Dagobert Peche, Spiegelrahmen, 1922
Ausführung: Max Welz
Lindenholz, geschnitten, vergoldet; Spiegelglas
MAK, H 1686
© MAK



MAK Ausstellungsansicht, 2024
PECHE POP. Dagobert Peche und seine Spuren in der Gegenwart
MAK Ausstellungshalle EG
© MAK/Christian Mendez

SAMMELN IM FOKUS 12

Renate Fuhry

MAK Forum, 29.1.–11.5.2025

Kurator: Rainald Franz, Kustode MAK Sammlung Glas und Keramik

Seit ihrem Umzug nach Wien im Jahr 1960 zählt Renate Fuhry (* 1938, Witten, Deutschland) zu den prägenden Keramikünstler*innen in Österreich. Sie entwirft Keramiken mit Gebrauchscharakter, vornehmlich Vasen, die sie als bestimmendes Element ihres künstlerischen Œuvres beschreibt. Das MAK widmet Fuhry eine Ausstellung im Rahmen der Reihe *SAMMELN IM FOKUS* und trägt damit dazu bei, ihr umfassendes Werk einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Gezeigt werden Arbeiten aus der Sammlung des MAK, in der sie bereits in den 1960er und 1980er Jahren mit Ausstellungen präsent war, sowie Stücke aus ihrem Privatbesitz. Fuhry lehrte über 40 Jahre an der Wiener Akademie der bildenden Künste und war tief in der Wiener Kunstszene verankert, insbesondere mit Kiki Kogelnik verband sie eine enge Freundschaft. Im MAK Forum sind erstmals auch Stücke aus dem Spätwerk der Künstlerin, insbesondere nach 2010 entstandene Schalen, zu sehen.



Renate Fuhry, Wandvase, 1980
Keramik, glasiert, bemalt
© MAK/Kristina Wissik

MUSTER DER MODERNE

Meisen-Kimonos aus der
MAK Sammlung – Schenkung Friis

Zentraler Raum MAK Design Lab, 12.3.–24.8.2025

Kuratorin: Lara Steinhäüßer, Kustodin MAK Sammlung Textilien und Teppiche

Anlässlich der großzügigen Schenkung eines rund 60-teiligen Konvoluts von Henriette Friis widmet das MAK Meisen-Kimonos und Haoris aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Ausstellung. Gezeigt werden farbenprächtige und oft groß gemusterte Stücke aus der Taishō- und der Shōwa-Periode, die charakteristische Merkmale dieser besonderen Form von Kimonos veranschaulichen. Häufig imitieren sie durch die Innovationen des Schablonendrucks kunstvolle Kasuri- oder Ikat-Gewebe und spiegeln mit ihren teils an Op-Art erinnernden Mustern den Austausch sowie die Auseinandersetzung Japans mit der europäischen Moderne wider. Seide war lange Zeit der privilegierten Oberschicht Japans vorbehalten, erst ab dem späten 19. Jahrhundert führten technologische Neuerungen in der Produktion von Schappeseide und die Einführung von Anilinfarben zu einer größeren Verfügbarkeit des Materials. Dadurch wurde der Meisen-Kimono zu Beginn des 20. Jahrhunderts erschwinglich und avancierte zu einer weit verbreiteten Alltagskleidung der „neuen Frau“.



Meisen-Kimono späte Taishō (1912–1926)/Shōwa-Zeit (1926–1989)
Seide mit Doppelikat-Muster
Donation Henriette Friis, collection of Meisen silk kimonos
© MAK/Christian Mendez

TYPOMANIA

Curator's Choice by Kathrin Pokorny-Nagel

MAK Plakat Forum, 25.3.–15.6.2025

Kurator: Peter Klinger, stv. Leiter MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung

Unter dem Titel *Curator's Choice* bietet das MAK Plakat Forum den Sammlungsleiter*innen des MAK Gelegenheit, besondere Themen und Bereiche der Sammlung zu präsentieren. Kathrin Pokorny-Nagel, Leiterin der MAK Bibliothek und Kunstblätter-sammlung/Archiv, widmet sich als erste Kuratorin des neuen Formats einem der wichtigsten Aspekte der Plakatkunst, der Typografie. Ausgehend von den ersten Plakaten, die im Zuge der Gründung der Wiener Secession von Künstlern wie Gustav Klimt, Leopold Stolba, Alfred Roller und der Schule Rudolf Larisch als künstlerische Handschrift verstanden wurden, spannt sich ein Bogen über Beispiele der Verschmelzung von Typografie und Illustrationen in der Zwischenkriegszeit, etwa bei Friedrich Kiesler oder Joseph Binder, bis hin zum zeitgenössischen Plakat-design eines Arnulf Rainer, Melk Imboden, Niklaus Troxler oder Stefan Sagmeister.



You are not an Island

Entwurf: Anna Haas

Fotografin: Marianne Wex

Druckerei: Serigraphie Uldry AG, Hinterkappelen, 2020

Auftraggeber: Association Palace St. Gallen

Digitaldruck

PI 22042-177

© Anna Haas

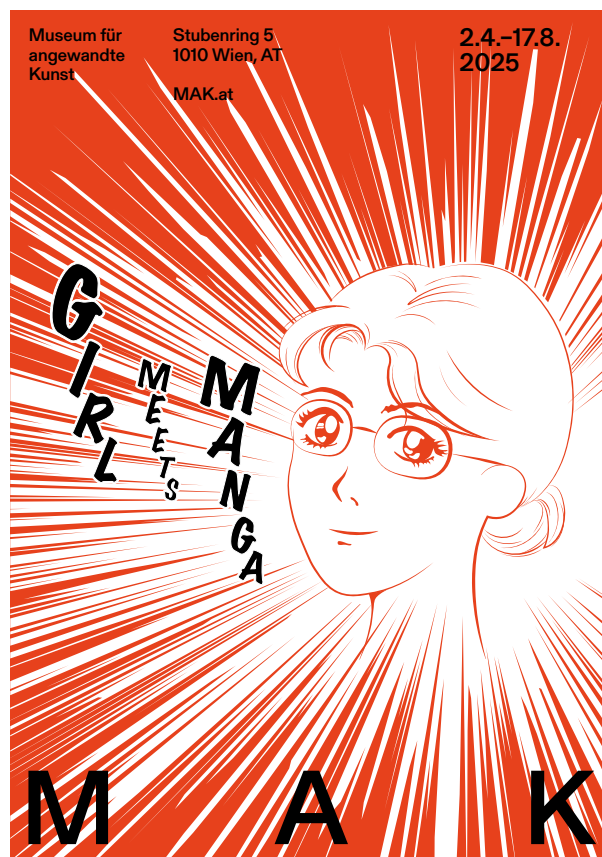
GIRL MEETS MANGA

Eine Manga-Biografie aus Tokio
(1985–1992)

MAK Kunstblättersaal, 2.4.–17.8.2025

Kuratorin: Mio Wakita-Elis, Kustodin MAK Sammlung Asien

Mit der Ausstellung *GIRL MEETS MANGA* spürt das MAK der speziellen Rolle von Mangas für die weibliche Identitätsfindung nach. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts sind Mangas – japanische Comics – zu einem bedeutenden Phänomen der zeitgenössischen Kultur Japans avanciert und gewinnen weltweit an Bedeutung. Mio Wakita-Elis, Kustodin der MAK Sammlung Asien, lässt ihre persönliche Biografie und Perspektive in die Ausstellung einfließen und gibt Einblick in ihr von Mangas mitgeprägtes Aufwachsen als Teenagermädchen im Großraum Tokio in den 1980er und frühen 1990er Jahren. Als integraler Bestandteil ihres Alltags trugen Mangas zur Persönlichkeitsbildung bei und ermöglichten die Reflexion gesellschaftlicher Themen wie Feminismus, Konsum und Globalisierung. Eine breite Auswahl von Mangas und zusätzlich Bilder, Musik sowie Alltagsobjekte illustrieren die faszinierende Verwobenheit japanischer Comics mit gesellschaftlichen Themen und realen Anliegen ihrer Leser*innen. Einen Bogen zum Jahr 2025 schlägt der Epilog mit kurzen Geschichten von Wienerinnen, die uns erzählen, wie Mangas in der globalisierten Welt von heute ihre Wirkung auf ihre Biografien entfalten.



Plakat *GIRL MEETS MANGA*, 2024

© KIM+HEEP



Superflux, *The Seas Are No Longer Dying*, 2022, produziert von Superflux in Zusammenarbeit mit Safe Seaweed Coalition sowie Cream Projects und David Vélez
Filmstill
© Superflux

WATER PRESSURE Gestaltung für die Zukunft

Eine Ausstellung des MAK in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und dem Jane Withers Studio London

MAK Ausstellungshalle OG, 21.5.–7.9.2025
Kurator*innen Wanderausstellung:
Jane Withers Studio (Jane Withers, Ria Hawthorn), Erika Pinner (MK&G Hamburg)
Kuratorin MAK Ausstellung: Marlies Wirth,
Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK
Sammlung Design

Die Ausstellung *WATER PRESSURE. Gestaltung für die Zukunft* vereint die kreative Kraft von Gestaltung mit visionären Konzepten aus der Wissenschaft für die globale Herausforderung, die lebenswichtige Substanz Wasser nicht nur zu bewahren, sondern auch langfristig nachhaltiger und gerechter zu nutzen.

Wasser ist die einzige Substanz auf der Erde, die in der Natur in allen drei Aggregatzuständen – flüssig als Wasser, fest in Form von Eis und gasförmig als Wasserdampf – existiert. Diese einzigartige Eigenschaft beeinflusst das Klima, den Wasserkreislauf und die Lebensbedingungen für alle Lebewesen. Obwohl der Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht anerkannt ist, ist er für rund 2 Milliarden Menschen auf der Welt nicht gewährleistet und rund 3,5 Milliarden verfügen über keine sichere sanitäre Grundversorgung. Die Übernutzung von Wasserressourcen sowie die Austrocknung und Verschmutzung von Flüssen, Seen und Grundwasservorkommen verschärfen diese Krise.

WATER PRESSURE versammelt in fünf Kapiteln wegweisende Szenarien, die für die lebenswichtige Ressource Wasser sensibilisieren und auf die Verbesserung der Wasser-

gerechtigkeit abzielen: „Water Stories“ erzählt in einer vielfältigen Collage aus Ideen und Beispielen verschiedener Epochen und Kulturen von der kulturellen Bedeutung von Wasser oder auch darüber, wie wir extreme Umweltveränderungen bewältigen können. „Bodily Waters“ erkundet das Wassermolekül und seine enge Verbindung zum Inneren und Äußeren menschlicher und nicht menschlicher Körper mit Blick auch auf psychologische Aspekte. Dabei geht es etwa auch um globale Ungleichheiten beim Zugang zu sauberem Wasser. „Thirsty Cities“ zeigt innovative Lösungen für die Wasserkrise in internationalen Metropolen wie Chennai, London, Mexiko Stadt, Kopenhagen und Lagos – von der Abwasserreinigung mithilfe von Pflanzen bis zur schwimmenden Architektur. „Invisible Water“ führt den Wasser-Fußabdruck von Landwirtschaft und Industrie vor Augen und skizziert neue Wege zur Reduktion des Wasserverbrauchs. Im Kapitel „Ecosystems“ geht es schließlich um alternative Szenarien zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Mensch und Natur und um die Rolle von Flüssen und Ozeanen für den Erhalt der Biodiversität. Auch lokales und indigenes Wissen wird hier für die Vision einer kreativeren und widerstandsfähigeren Wasserkultur aktiviert.

In Wien wird die Ausstellung, die im MK&G konzipiert wurde, um Objekte aus der MAK Sammlung, um raumgreifende Installationen und für Österreich relevante Projekte erweitert.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Vermittlungs- und Workshopprogramm begleitet.



Farbholzschnitt
Ukiyo-e 浮世絵
36 Ansichten des Berges Fuji:
Unter der Welle bei Kanagawa
Entwurf: Katsushika Hokusai 葛飾北齋
Schule: Katsushika 葛飾派
Ausführung: Anonym, Japan, um 1830
MAK, KI 10988
© MAK/Georg Mayer

ELIGIUS-PREIS 2025 Schmuckkunst in Österreich

MAK Forum, 28.5.–29.6.2025

Kuratorin: Anne-Katrin Rossberg, Kustodin MAK Sammlung Metall und Wiener Werkstätte Archiv

In Kooperation mit Kunst im Traklhaus, Salzburg, bietet das MAK erneut einen Einblick in die zeitgenössische österreichische Schmuckszene. Bereits zum sechsten Mal zeigt das MAK die Einreichungen zum Eligius-Preis für Körperschmuck und Schmuckobjekte, der vom Land Salzburg 2005 ins Leben gerufen wurde und alle drei Jahre vergeben wird. Im MAK Forum werden die Arbeiten der für den Eligius-Preis 2025 nominierten Künstler*innen präsentiert.



MAK Ausstellungsansicht, 2016
ELIGIUS-PREIS 2016. Schmuck in Österreich
MAK Forum
© MAK/Georg Mayer

JOHANN STRAUSS: RAUSCH UND EKSTASE Feministischer Ausdruckstanz im Plakat 1900–1933

MAK Plakat Forum, 17.6.–2.11.2025

Kurator: Peter Klinger, stv. Leiter MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung

Auch das MAK schließt sich den Feierlichkeiten anlässlich des 200. Geburtstags von Johann Strauss an, aber in unerwarteter Weise. Die Anfänge des expressionistischen Ausdruckstanzes waren mit dem Wiener Walzer verbunden, wie diese Plakatausstellung bezeugt. Sie zeigt auf, wie zwischen 1900 und 1930 in Wien die Blütezeit dieser Form des künstlerischen Tanzes gelebt wurde, der stark von Strauss' Musik inspiriert war. Denn der Ausdruckstanz, der sich von den vorgegebenen Bewegungsabläufen des Wiener Walzers abwandte, setzte auf individuelle Formen in Rhythmik, Gestik und Emotion. Tänzerinnen wie Anny Day-Helveg, Maria Ley oder Gertrude Barrison interpretierten den Tanz, indem sie mit den Bewegungen das innere Selbst widerspiegelten. Grete Wiesenthal – aktive Botschafterin des Wiener Walzers – verhalf durch ihre Interpretation dem Modetanz zu neuer Strahlkraft. Im MAK Plakat Forum werden rund 50 Plakate gezeigt, die die aufsehenerregenden Vorstellungen dieser Performerinnen bewarben.



Der Tanz. Gotik bis Gegenwart. Internationale graph. Ausstellung Hagenbund
Grafik: Lois Pregartbauer
Auftraggeber: Hagenbund, 1933
Druckerei: E. Danzinger
Lithografie
© Lois Pregartbauer

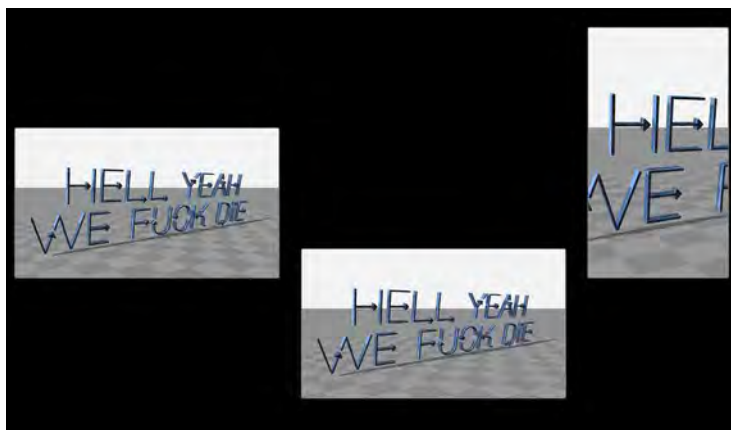
HITO STEYERL

Der Menschheit ist die Kugel
bei einem Ohr hinein und beim
anderen herausgeflogen

MAK Contemporary, 25.6.2025–11.1.2026

Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin MAK Sammlung
Gegenwartskunst

Die in Berlin lebende Künstlerin, Filmemacherin und Autorin Hito Steyerl (* 1966) beleuchtet durch neueste Technologien evolierte gesellschaftliche Prozesse und entwickelt interdisziplinäre Arbeiten im Brennpunkt der bildenden Kunst. Zugleich analysiert sie die Interpretation von Realität und beleuchtet die sozio-politische Relevanz aktueller Diskurse. In ihrer ersten Einzelausstellung in Österreich mit dem Titel *Der Menschheit ist die Kugel bei einem Ohr hinein und beim anderen herausgeflogen* (nach Karl Kraus, Nacht, 1918) legt Steyerl die Strukturen politischer Dimension in der Alltags- und Popkultur offen. Gegenübergestellt werden zwei Werke: die multimediale Installation *Hell Yeah We Fuck Die* (2016) greift mit ihrem Titel Worte auf, die in den englischsprachigen Musikcharts der 2010er Jahre laut dem Magazin Billboard am häufigsten gebraucht wurden und eine Krisenstimmung wiederzugeben schienen. In einer neuen Videoinstallation (2025) analysiert Hito Steyerl genreübergreifende Entwicklungen künstlicher Intelligenz (KI).



Hito Steyerl, *Hell Yeah We Fuck Die*, 2016
Videoinstallation
Courtesy of Hito Steyerl, Andrew Kreps Gallery, New York,
and Esther Schipper, Berlin/Paris/Seoul
© Hito Steyerl/VG Bild-Kunst, Bonn 2024
Filmstills © Hito Steyerl

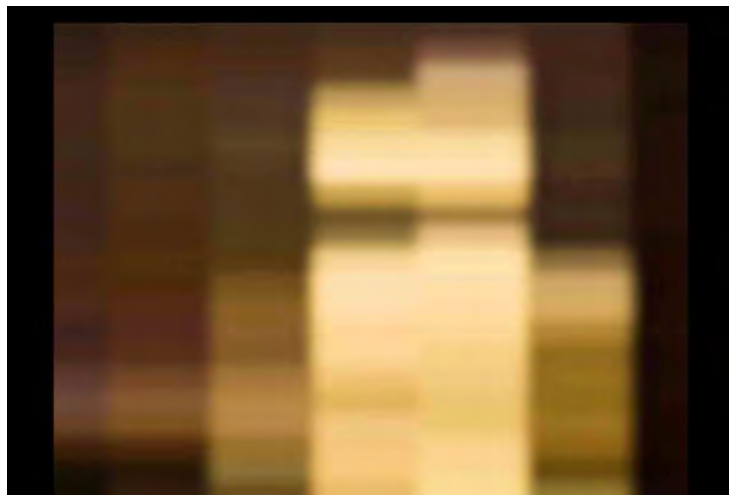
MAK Film Forum

MAK Forum, VALENTINA TRIET, 8.7.–13.10.2025

JOSEF DABERNIG, 15.10.2025–22.3.2026

Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin MAK Sammlung
Gegenwartskunst

Mit Valentina Triet und Josef Dabernig lädt die MAK Sammlung Gegenwartskunst dazu ein, visuelle Codes der Mode und der Fitness zu entschlüsseln. Die Künstler*innen verbinden in ihren Videos Konzepte der Abstraktion und Gemeinschaft, die in den Körper als Projektionsfläche eingeschrieben sind.



Valentina Triet, *Provider in Spring/Summer 1996*, 2024
Filmstill
© Valentina Triet



Josef Dabernig: *excursus on fitness*, 2010
Filmstill
© Josef Dabernig

Kooperation ImPulsTanz

MAK Ausstellungshalle EG
10.7.-10.8.2025

Das im Jahr 1984 gegründete ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival schafft bereits seit über zehn Jahren einen Dialog zwischen Tanz/Choreografie und bildender Kunst und setzt die seit mehr als 100 Jahren bestehende Verbindung der beiden Disziplinen fort. Von 10. Juli bis 10. August 2025 ist das europäische Festival für Tanz und Performance erneut im MAK zu Gast – mit einem Beitrag, der in wenigen Tagen bekannt gegeben wird.



WILLIAM FORSYTHE: *Choreographic Objects*, Ausstellungsansicht, 2024
Untere MAK Ausstellungshalle
Eine Kooperation von ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival und MAK – Museum für angewandte Kunst
William Forsythe, *Nowhere and Everywhere at the Same Time*, Nr. 2, 2013
© kunst-dokumentation.com/MAK

AUFGEPUTZT Funkelnder Baumschmuck

MAK Kunstblättersaal, 24.9.2025–1.2.2026
Gastkuratorin: Waltraud Neuwirth
MAK Kuratorin: Kathrin Pokorny-Nagel, Leitung
MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung

Eine beeindruckende Auswahl von Hunderten Objekten aus der Sammlung Waltraud Neuwirth aus der Blütezeit des Christbaumschmucks zwischen den 1920er und 1950er Jahren aus Gablonz und dem böhmischen Raum verwandelt den Kunstblättersaal in einen ungekanteten, glitzernden Kosmos.

Rechenschieber, Flugzeuge, Hummer und konstruierte, an das Bauhaus erinnernde Gebilde zeigen Weihnachtsschmuck jenseits konfessioneller Vorstellungen.

Ursprünglich in der Biedermeierzeit erfunden und als Verzierung aus Äpfeln, Bändchen und Nüssen selbst gebastelt, entwickelte sich Weihnachtsschmuck schon bald zu einem industriell in großem Stil hergestellten Produkt. Hohlglas, Glasperlen und -stäbchen, aber auch andere Materialien wie Holz, Folien, Chenille und leonischer Draht sorgen für Funkeln in den Augen und am Baum. Auch der weniger bekannte, aber nicht minder faszinierende Christbaumschmuck der 1960er bis 1980er Jahre ist Teil der Ausstellung, deren Faszination sich selbst jene nicht entziehen können, die das Weihnachtsfest selbst nicht feiern.



Hummer, große spindelförmige Formperlen mit Innenversilberung, verschiedene Perlen aus farblosem Glas und Klautschen mit Innenversilberung, kleine gelbe Hohlperlen, 2. Viertel 20. Jh.
© MAK

TURNING PAGES Künstler*innenbücher der Gegenwart

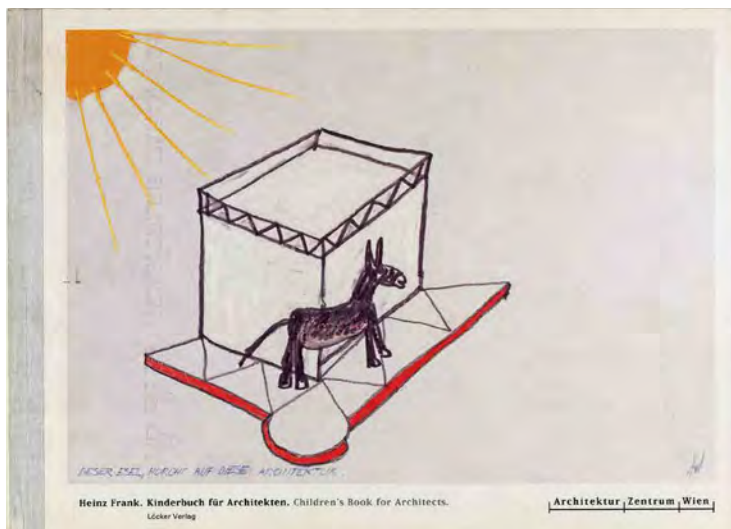
Zentraler Raum MAK Design Lab

1.10.2025–22.3.2026

Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin MAK Sammlung
Gegenwartskunst

Das Buch als künstlerisches Medium spielt eine zentrale Rolle in der Praxis von Louise Bourgeois, Heinz Gappmayr, Sol Lewitt, Rosemarie Trockel und in der aktuellen Arbeit vieler junger Künstler*innen der österreichischen und internationalen Szene. Das Buch wird als Instrument genutzt, um poetische Visionen zu entwerfen und auch als Erweiterung der Konzeptkunst gesehen. Die Künstler*innenbücher der Ausstellung initiieren Dialoge über Geschlechterrollen und gesellschaftspolitische Fragen. Zugleich ist das Buch eine Form des kulturellen Gedächtnisses und der Erinnerung. Junge Künstler*innen experimentieren mit dem Medium Buch und überschreiten traditionelle Grenzen von Bild, Text und Material – vor dem Hintergrund der digitalen Welt. In der Ausstellung können Besucher*innen durch ein eigens entwickeltes, raumgreifendes Display verschiedene Positionen des Durchblätterns und Lesens von Büchern einnehmen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Heinz Frank
Kinderbuch für Architekten, 1993
© MAK

100 BESTE PLAKATE 24 Deutschland Österreich Schweiz

Eine Kooperation des MAK und des
Vereins 100 Beste Plakate e. V.

MAK Plakat Forum, 12.11.2025–12.4.2026

Kurator: Peter Klinger, stv. Leiter MAK Bibliothek
und Kunstblättersammlung

Mit der Präsentation des Wettbewerbs *100 Beste Plakate 24. Deutschland Österreich Schweiz* zeigt das MAK erneut ausgezeichnetes Plakatdesign aus der D-A-CH-Region, das durch überzeugende grafische und typografische Lösungen sowie neue Trends und arriviertes Design punktet. Die mittlerweile 19. Ausgabe des Grafikdesignwettbewerbs beweist die Lebendigkeit des Mediums Plakat. Der Verein 100 Beste Plakate e. V. begleitet auch den diesjährigen Wettbewerb 2024 mit einer umfassenden Publikation.



Tristesse, Visual für den Wettbewerb
100 BESTE PLAKATE 24. Deutschland Österreich Schweiz
© Tristesse, CH-Basel



MAK Ausstellungsansicht, 2021
Josef Hoffmann. Fortschritt durch Schönheit
 Rekonstruktion des Boudoir d'une grande vedette [Boudoir für einen großen Star]
 Weltausstellung, Paris, 1937
 Ausführung: Manfred Trummer, Johannes Ranacher, Glaserei Scharl, Johannes Falkeis, Marina Paric, Irina Hüller, Tischlerei des MAK, Wien, 2014
 MAK Ausstellungshalle
 © MAK/Georg Mayer

WIEN 1900 Auf dem Weg in die Moderne

MAK Schausammlung, ab 19.11.2025
 Gestaltung: Markus Schinwald

Mit der Neuaufstellung der Schausammlung rund um die Epoche Wien 1900 setzt das MAK seine konsequente Arbeit der letzten Jahre fort, die Sammlung nach aktuellen, zeitgenössischen Gesichtspunkten zu befragen.

Markus Schinwald wurde eingeladen, ein Konzept aus künstlerischer Perspektive in enger Zusammenarbeit mit den Sammlungsleiter*innen zu erarbeiten und damit einen nächsten Schritt in der weltweit beachteten Praxis des MAK zu setzen, mit Künstler*innen an seinen Dauerpräsentationen zusammenzuarbeiten.

Ziel ist es, die Kunst- und Kulturgeschichte im Zeitraum zwischen der ersten Secessionsausstellung 1898 und dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht wie bisher linear und chronologisch zu erzählen, sondern sich vielmehr der Ideen- und Entwurfsgeschichte dieser prägenden Epoche zu widmen.

Das 1864 gegründete k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie (heute MAK) und die daraus entstandene Kunstgewerbeschule (heute Universität für angewandte Kunst), seit 1900 eng mit der Secession verbunden, waren die Orte, an denen die Grundlagen für Reformbewegungen wie die „Wiener Werkstätte“ (deren Archiv das MAK besitzt), den „Deutschen und Österreichischen Werkbund“ und das „Bauhaus“ gelegt wurden. Im Sinne der Leitidee des „Gesamtkunstwerks“ war der Austausch zwischen Architektur, Malerei und angewandter Kunst in Wien intensiv und bildete die Basis für eine neue Ästhetik. Eine neue Sicht auf Wien um 1900, orientiert an MAK Ausstellungen wie *Die Frauen der Wiener Werkstätte* und dafür entwickelten diversifizierten Erzählungen, soll den Kern dieser so prägenden Epoche anschaulich werden lassen. Neben Schätzen aus der eigenen Sammlung wird mit hochkarätigen Leihgaben gearbeitet.

Bei der Befragung der Objekte werden formale Aspekte ebenso kontextualisiert wie soziale Aspekte in der gesellschaftlichen Entwicklung unter fünf Herrschaftsformen. Daraus entstehen assoziative Verbindungen zwischen Objekten, Ideen und Kontexten bis in die Gegenwart. Markus Schinwald entwickelt dabei rund um die bekannten Highlightobjekte der Sammlung Wien 1900 filmsetartige Szenarien und Archivsituationen quer durch die Maßstäbe vom kleinen Exlibris bis zum monumentalen Möbel oder Fries. Die drei neuen Schauräume bieten einen Querschnitt durch diese Hochblüte der angewandten Kunst, wie sie nur das MAK mit seiner herausragenden Sammlung anbieten kann.



Atelier Singer-Dicker (Franz Singer, Friedl Dicker),
 Armlehnsessel, 1927
 Ausführung: unbekannt
 Ahorn massiv, natur und braun gebeizt, Buchenholz,
 Paneelplatte rot gestrichen; Begurtung
 MAK, H 3004/1989 (Ankauf aus Privatbesitz/
 Florian Adler, Schweiz)
 © MAK/Nathan Murrell

NEUPRÄSENTATION SCHAUSAMMLUNG TEXTILIEN UND TEPPICHE

MAK Schausammlung, ab 19.11.2025
Kuratorin: Lara Steinhäuser, Kustodin
MAK Sammlung Textilien und Teppiche
Gestaltung: FormaFantasma

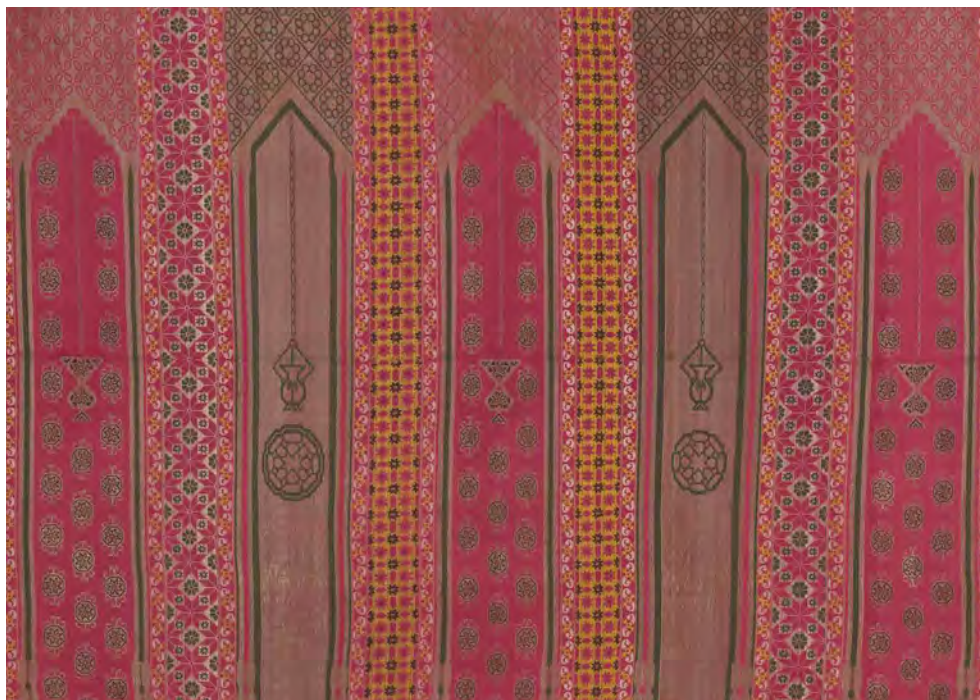
Die MAK Sammlung Textilien und Teppiche zählt zu den wertvollsten und umfangreichsten ihrer Art weltweit. Sie vereint Objekte von der Spätantike bis in die Gegenwart, von europäischen bis hin zu ostasiatischen Textilien. Die exquisite Teppichsammlung ist mit einem Schwerpunkt auf einzigartige persische und mamlukische Teppiche des 16. und 17. Jahrhunderts einer der glanzvollsten Bereiche dieses Sammlungssegments.

Für die Gestaltung und Inszenierung dieser Juwelen der MAK Sammlung konnte das international renommierte Designstudio FormaFantasma gewonnen werden. Anders als in der früheren permanenten Präsentation, die sich auf die hochkarätige Teppichsammlung konzentrierte, werden die Teppiche mit weiteren textilen Highlights der Sammlung kontextualisiert. Mit diesem breiteren kuratorischen Konzept trägt das MAK erstmals auch in der Schausammlung der Vielfalt und dem Reichtum dieses Sammlungsbereichs Rechnung.

Die Neuaufstellung bietet einen Querschnitt durch die Textilsammlung und offenbart kulturelle Verknüpfungen zwischen den Objekten, die häufig von internationalem Austausch und Handel – beispielsweise entlang der sogenannten Seidenstraße – zeugen.

Großformatige Vitrinen und ein Schubladensystem tragen der Fragilität der Objekte Rechnung und gewährleisten das konservatorisch erforderliche, regelmäßige Alternieren der Exponate. Für Besucher*innen wird damit nicht nur die Schönheit der Sammlung, sondern auch die Fragilität und Kostbarkeit der Exponate sinnlich erfahrbar.

Entlang der Gruppierung der Objekte ist es für das Publikum zudem möglich, textile Techniken zu erkunden und anhand einzelner Objektbiografien in die Sammlungsgeschichte des Museums einzutauchen.



Behang, buntes Seidengewebe mit Gebetsnischen und geometrischen Motiven, 17. Jahrhundert
Ausführung: Anonym, Nordafrika (wahrscheinlich Tunesien)
Seide, Metallfaden; gewebt
MAK, T 11344
© MAK/Christian Mendez



Tapissierfragment mit Darstellung einer Kreuznagelung,
Wohl Mittelrhein, um 1495
Wolle, Leinen; Wirkerei
© MAK/Kristina Wissik



Helmut Lang, New York City Taxi Top, 2002
 HELMUT LANG ARCHIV,
 MAK – Museum für angewandte Kunst
 MAK Inv. Nr. LNI 649
 © MAK/Christian Mendez

HELMUT LANG

MAK Ausstellungshalle EG,
 10.12.2025–3.5.2026

Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale
 Kultur, Kustodin MAK Sammlung Design
 Wissenschaftliche Mitarbeit:
 Lara Steinhäuser, Kustodin MAK Sammlung
 Textilien und Teppiche

Die Ausstellung fokussiert auf Helmut Langs
 Vision von Gestaltung und Identität zwi-
 schen 1986 und 2005 und zeigt Langs Rolle
 als Pionier, der auf künstlerische Strategien
 setzte, lange bevor er sich 2005 aus der
 Modeindustrie zurückzog, um sich auf seine
 künstlerische Praxis zu konzentrieren.

Mit seinem medienübergreifenden Zugang
 sprengte Helmut Lang tradierte Konventionen
 und setzte mit kompromissloser Weitsicht
 neue Maßstäbe für Bekleidung, Grafikdesign,
 Inszenierung, Architektur, experimentelles
 Branding, interdisziplinäre Kollaboration und
 digitale Kommunikation. 1998 war Lang der
 erste Designer, der eine Runway-Show online
 präsentierte und damit antizipierte, wie Mode
 in Zukunft global wahrgenommen werden
 sollte. Um die neue Website zu promoten,
 wurden rund 1.000 Werbeanzeigen auf Taxi-
 Tops gelauncht, die zum Markenzeichen der
 Stadt New York wurden.

Lang definierte seine Arbeit nicht nur über
 Kleidung, sondern als Medium der Kommu-
 nikation und Teil einer größeren kulturellen
 Erzählung. Seine als „Séance de Travail“
 (Arbeits Sitzung) bezeichneten Mode-
 präsentationen waren ebenso wie seine
 Flagship-Stores in New York und Paris
 Statements für ein strategisches Umdenken,
 welches das Gesamterlebnis über bloßen
 Konsum stellte. Durch seine Zusammenarbeit
 mit Künstler*innen wie Louise Bourgeois,
 Jenny Holzer, Robert Rauschenberg,
 Jürgen Teller und anderen prägte er eine
 neue Bildsprache, mit der er die Grenzen
 zwischen den kreativen Disziplinen neu
 definierte und seine Rolle und seinen Einfluss
 auf Mode und Kultur bis heute fest schrieb.

Die Ausstellung ermöglicht einen einzig-
 artigen Einblick in das Mindset des visionären
 Designers und Künstlers. Sie verzichtet auf
 eine Präsentation von physischen Kleidungs-
 stücken und inszeniert Langs Arbeit
 zeitgenössisch und multimedial in raum-
 greifenden, ortsspezifischen Installationen,
 ergänzt durch ausgewähltes Originalmaterial
 aus dem MAK Helmut Lang Archiv und dem
 eigenen Archiv des Künstlers.



Helmut Lang, Videostill *Séance de Travail*, Special Cut, 2020
 Défilé Hommes Femmes # Hiver 93–# Été 05, Paris/New York
 © HL-ART

MAK Geymüllerschloß

Das MAK Geymüllerschloß in Wien-Pötzleinsdorf bietet als einer von wenigen Orten in Österreich einen originalgetreuen Einblick in die Vielfalt biedermeierlicher Ausstattungskunst. Das Biedermeierjuwel zeigt außerdem exquisite Alt-Wiener Uhren der Sammlung Franz Sobek sowie Interventionen zeitgenössischer Designer*innen.



MAK Geymüllerschloß, Außenansicht
© Peter Kainz/MAK

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Das Geburtshaus Josef Hoffmanns in Brtnice wird seit 2006 vom MAK in Wien und der Mährischen Galerie in Brno als gemeinsame Expositur geführt. Vom MAK realisierte Wechsellausstellungen tragen dazu bei, Leben und Werk des wegweisenden österreichischen Architekten im Bewusstsein der Öffentlichkeit lebendig zu halten.



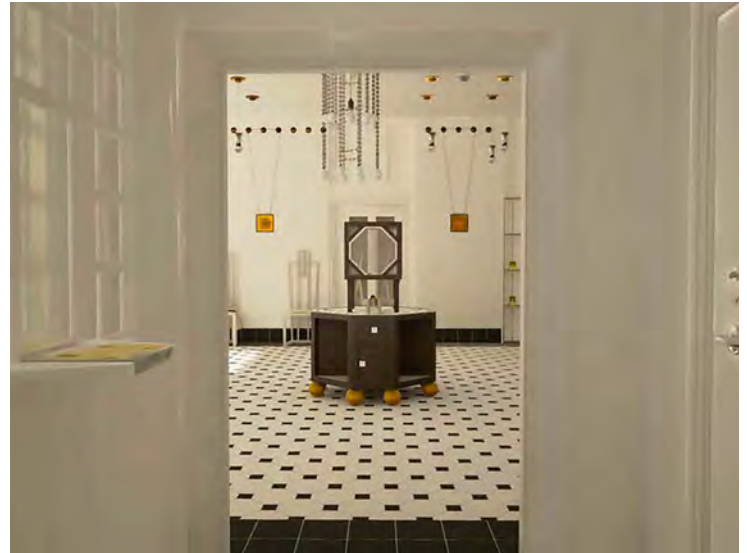
Josef Hoffmann Museum, Brtnice, Außenansicht
© Wolfgang Woessner/MAK

Wiener Werkstätte Salesroom 1904 – A Virtual Experience

3.5.2023–31.3.2025

Kuratoren: Rainald Franz, Kustode MAK Sammlung Glas und Keramik; Rostislav Koryčánek, Kurator für Architektur und Design, Mährische Galerie, Brno

Die außergewöhnliche VR-Installation *Wiener Werkstätte Salesroom 1904 – A Virtual Experience* kann auch im Jahr 2025 erlebt werden. Die vom MAK gemeinsam mit der Filmbäckerei Fasolt-Baker KG entwickelte VR-Rekonstruktion des ersten Verkaufsraums der Wiener Werkstätte ermöglicht den Besucher*innen eine immersive Zeitreise in eine frühe Raumgestaltung der Wiener Moderne. Entworfen von Josef Hoffmann und Koloman Moser, befand sich der WW-Verkaufsraum ab 1904 im Gewerbebau in der Neustiftgasse 32–34 und wurde bis zum Konkurs des Unternehmens im Jahr 1932 genutzt. Aus der Zeit des Bestehens der Wiener Werkstätte sind zahlreiche Fotos und Gegenstände erhalten geblieben, die im Wiener Werkstätte Archiv im MAK verwahrt sind und als Vorlagen für die virtuelle Rekonstruktion des Raumes dienten.



Josef Hoffmann Museum, Brtnice
Wiener Werkstätte Salesroom 1904. A Virtual Experience
VR-Rekonstruktion des ersten Verkaufsraumes der Wiener Werkstätte, 1904
© Filmbäckerei Fasolt-Baker KG

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

Die 1994 gegründete MAK Außenstelle setzt ein außergewöhnliches Konzept um: Drei architekturhistorisch bedeutsame Schindler-Häuser werden für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt – neben dem Schindler House (R. M. Schindler, 1922) in West Hollywood das Fitzpatrick Leland House (R. M. Schindler, 1936) und die Mackey Apartments (R. M. Schindler, 1939). Neue Tendenzen und interdisziplinäre Entwicklungen in Kunst und Architektur stehen im Zentrum der Aktivitäten. Ein wichtiger Bestandteil ist das vom BMKÖS (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport) in Zusammenarbeit mit dem MAK ausgelobte MAK Center Artists and Architects-in-Residence Program für Stipendiat*innen in den Mackey Apartments.



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
Mackey Apartments (R. M. Schindler, 1939), Außenansicht
© Tag Christof



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
Rudolph M. Schindler House (R. M. Schindler, 1921/22), Außenansicht
© Tag Christof



Fitzpatrick Leland House (R. M. Schindler, 1936), Außenansicht
© Tag Christof

HELMUT LANG What remains behind

Schindler House, 19.2.–4.5.2025
Gastkurator: Neville Wakefield

Das MAK Center for Art and Architecture präsentiert im Schindler House mit *What remains behind* die erste institutionelle Einzelausstellung des Künstlers Helmut Lang in Los Angeles. Das historische Gebäude, das 1921/22 vom österreichisch-amerikanischen Architekten Rudolph M. Schindler entworfen wurde, bildet den kargen, protominimalistischen Rahmen für eine Reihe von Skulpturen, die sich auf den menschlichen Körper und die Erinnerung an seine Einwirkung auf das Gebäude und die Arbeit gleichermaßen beziehen. Die intensive Materialität des Kings Road House spiegelt sich in einer Reihe frei stehender Skulpturen aus Polyurethanschaum, der, gebunden und gehärtet, zu faustähnlichen Formen gebunden wurde, die zugleich archaisch und modern erscheinen. Durchdrungen von einer zutiefst persönlichen Geschichte und einem emotionalen Enigma findet der Dialog zwischen Weichem und Hartem, Abstraktion und Figuration, dem Körper und seiner Umgebung seinen Widerhall im leeren Raum. Das Ergebnis ist eine Art Sonogramm, in dem Sichtbares und Unsichtbares zu einer abstrakten Spur jener Momente verschmelzen, wo harte und weiche Strukturen beginnen und enden. Wie bei allen Arbeiten von Lang werden das Sichtbare und das Unsichtbare in ein direktes Zusammenspiel gebracht. Mit seiner Vorliebe für Materialien „mit Geschichte, mit Elementen unersetzlicher Präsenz, mit Narben und Erinnerungen an eine frühere Bestimmung“ durchdringt Lang den historisch aufgeladenen architektonischen Raum mit der kraftvollen, aber geisterhaften Präsenz kollektiver Vergangenheiten und unbekannter Zukünfte.



Helmut Lang, *fist no.1* and *fist no.4*, 2015–2017
© Courtesy of the artist

Final Projects: Group LVI

Mackey Apartments und Garage Top, 27.2.–2.3.2025
Kurator: Seymour Polatin

Final Projects: Group LVI zeigt neue Arbeiten der MAK Schindler Stipendiat*innen Paula Strunden, Ursula Mayer und Artor Jesus Inkerö. Die Ausstellung bildet den Höhepunkt der 56. Ausgabe des international renommierten Artists and Architects-in-Residence Program in den Mackey Apartments.



Ursula Mayer, *Lotus Eyed Tongue*, Installationsansicht aus der Ausstellung *What Will Survive of Us*, Centre for Contemporary Art, Schloss Ujazdowski, Warschau, 2020
© Courtesy of Ursula Mayer

READING ROOM

Schindler House, 5.6.-14.9.2025

Kuratorin: Beth Stryker

Gastkurator: Robert Kett

Reading Room lädt Besucher*innen ein, Überschneidungen von Kunst, Architektur und gedrucktem Wort durch die Linse von kleinen Druckwerken, Künstler*innenbüchern und experimentellen Publikationen zu betrachten. Die Ausstellung unterstreicht die Rolle gedruckter Medien als Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit architektonischen Ideen und künstlerischen Praktiken.

Eigens für die Ausstellung werden außerdem neue Möbelstücke beauftragt, die sich mit der Geschichte von Einbauten und maßgefertigten Designs als ein wesentlicher Bestandteil von Schindlers Architekturen auseinandersetzen. Mit diesen neuen Arbeiten sollen die oft unterschätzten Beiträge qualifizierter Handwerker*innen zur Gestaltung der gebauten Umwelt und verborgene Erzählungen in traditionellen Archiven zu Architektur sichtbar gemacht werden.



R.M. Schindler papers, Sammlung Architektur und Design, Art, Design & Architecture Museum, Universität von Kalifornien, Santa Barbara

GARAGE EXCHANGE

Anna Jermolaewa und

Sophie Friedman-Pappas

Mackey Garage Top, 10.7.-24.8.2025

Kurator: Seymour Polatin

Im Rahmen der Ausstellungsreihe *GARAGE EXCHANGE VIENNA - LOS ANGELES* werden ehemalige Schindler-Stipendiat*innen eingeladen, mit Bezug zu Künstler*innen und Architekt*innen ihrer Wahl aus Los Angeles den Ausstellungsraum auf dem Garagendach der Mackey Apartments zu bespielen. Die Ausstellungsreihe wird durch das BMKÖS (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport) ermöglicht.

Die 25. Ausgabe von *GARAGE EXCHANGE VIENNA - LOS ANGELES* präsentiert neue Werke der in Wien lebenden Künstlerin Anna Jermolaewa und der aus Los Angeles stammenden Künstlerin Sophie Friedman-Pappas. Jermolaewa nutzt eine Vielzahl von Medien, darunter Video, Installation, Malerei, Performance, Fotografie und Skulptur, um gesellschaftspolitische Themen aus einer einzigartigen, poetischen Perspektive zu erforschen.

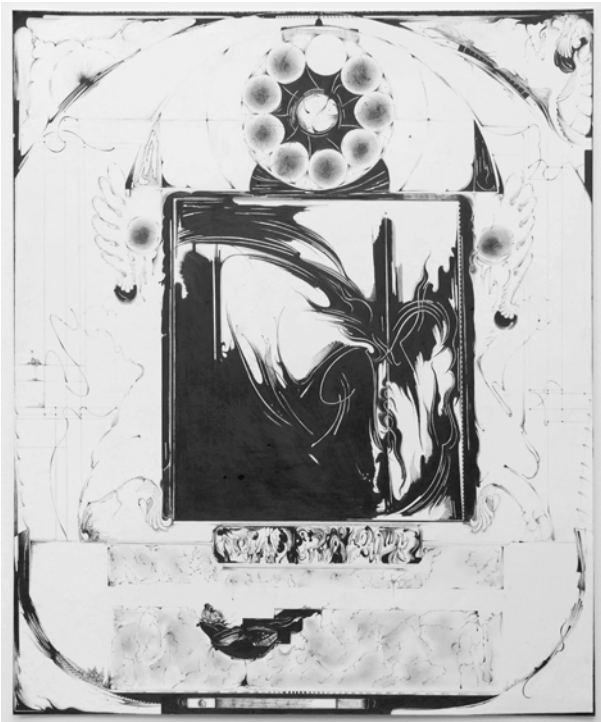


Anna Jermolaewa, *Clockwork*, 2021, Installationsansicht aus der Ausstellung *Georg Herold - Anna Jermolaewa - Heimo Zobernig*, Galerie Johann Widauer, Innsbruck, Österreich, 2022
© Nikolaus Schletterer

Final Projects: Group LVII

Mackey Apartments und Garage Top, 4.-7.9.2025
Kurator: Seymour Polatin

Final Projects: Group LVII zeigt neue Arbeiten der MAK Schindler Stipendiat*innen Ella Marie Eßlinger, Paulina Nolte und Valentina Triet. Die Ausstellung bildet den Höhepunkt der 57. Ausgabe des international renommierten Artists and Architects-in-Residence Program in den Mackey Apartments.



Paulina Nolte, *Fairy Grotto*, 2024
© Constanza Meléndez. Courtesy of Paulina Nolte

GARAGE EXCHANGE Christoph Meier und N.N.

Mackey Garage Top, 23.10.-14.12.2025
Kurator: Seymour Polatin

Im Rahmen der Ausstellungsreihe *GARAGE EXCHANGE VIENNA - LOS ANGELES* werden ehemalige Schindler-Stipendiat*innen eingeladen, mit Bezug zu Künstler*innen und Architekt*innen ihrer Wahl aus Los Angeles den Ausstellungsraum auf dem Garagendach der Mackey Apartments zu bespielen. Die Ausstellungsreihe wird durch das BMKÖS (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport) ermöglicht.

Die 26. Ausgabe von *GARAGE EXCHANGE VIENNA - LOS ANGELES* präsentiert neue Werke des in Wien lebenden Künstlers Christoph Meier und einer*ines Kunstschaffenden aus Los Angeles (N. N.). Meiers Arbeit interpretiert die Architektur des Ausstellungsraums durch performative und narrative Dimensionen neu.



Christoph Meier, *untitled*, 2022
© Ute Müller. Courtesy of Christoph Meier

Social Housing Vienna—Los Angeles

Schindler House, 9.10.2025–11.1.2026

Kuratorin: Beth Stryker

Social Housing Vienna—Los Angeles untersucht anhand von Fallstudien, wie Architektur und Wohnen ineinandergreifen. Anhand von Architekturmodellen, Zeichnungen, Fotografien und Werkstoffen präsentiert die Ausstellung zehn wegweisende Projekte, die die Vielfalt experimenteller Wohnkonzepte in Los Angeles und Wien widerspiegeln. Dazu zählen innovative Ansätze, die leistbares Wohnen in Großstädten vor dem Hintergrund klimatischer und soziopolitischer Krisen ermöglichen.

Die Wohnungskrise in Los Angeles ist bekannt, aber nicht gut erfasst. Im Gegensatz zu Los Angeles versteht Wien Wohnen als ein Menschenrecht und verfügt über mehr als 200.000 Sozialwohnungen. Mit einem Fokus auf Architektur jenseits konventioneller Entwicklungsmodelle (kapitalistisch, spekulativ und profitorientiert) untersucht die Ausstellung, wie Stadtverwaltungen, Architekt*innen und lokale Behörden radikale Initiativen anstoßen können, indem sie frische Ideen, neue Konzepte und bürgerliche Ansätze in Wien und Los Angeles aufgreifen. Zugleich wird die komplexe Wechselbeziehung zwischen zivilgesellschaftlicher Verantwortung, sozialem Vertrauen und architektonischer Gestaltung beleuchtet.



Karl-Marx-Hof, 2009

© Dreizung licensed under CC BY-SA 3.0.

Offizieller Österreich-Beitrag zur 24. Internationalen Ausstellung der Triennale di Milano: *Inequalities*

La Triennale di Milano, Viale Alemagna 6,
20121 Mailand, Italien, 13.5.–9.11.2025
Kommissarin: Lilli Hollein, Generaldirektorin
und wissenschaftliche Geschäftsführerin, MAK
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale
Kultur, Kustodin MAK Sammlung Design
Künstlerisches Konzept und Umsetzung:
Felix Lenz
Förderung: Bundesministerium für Kunst,
Kultur, öffentlichen Dienst und Sport der
Republik Österreich

Im Auftrag des MAK und des BMKÖS
(Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport) vertritt der
forschungsorientierte Künstler, Designer und
Filmemacher Felix Lenz Österreich bei der
24. Internationalen Ausstellung der Triennale
di Milano. Als zentrale Plattform für den inter-
nationalen Dialog zwischen Design, Kunst
und Architektur thematisiert die Triennale
di Milano 2025 unter dem Motto *Inequalities*
die wachsenden sozialen, wirtschaftlichen

und ökologischen Dysbalancen, die durch die
Klimakrise und rasante technologische Ent-
wicklungen zunehmend verschärft werden.
Mit einer speziell entwickelten, multimedialen
Installation rund um seinen 30-minütigen
Essay-Film *Brute Force* (2022–2025) ver-
knüpft Lenz die Themen Wasser, Daten-
extraktion und soziale Ungleichheit vor dem
Hintergrund der globalen Debatte über
Design, Technologie und Ökologie.

Der vom Austrocknen bedrohte Große Salz-
see in Utah, USA, dient ihm als zentrale
Projektionsfläche für komplexe Verflech-
tungen rund um die Wasserentnahme zur
Kühlung moderner Datenzentren, die neo-
koloniale Extraktion von Ressourcen und
Wissen sowie die daraus resultierenden
ökologischen und sozialen Konsequenzen.
Mit Erkenntnissen aus der Quantentheorie
und Geologie enthüllt Lenz die Leerstellen
und Verzerrungen, die der Datenextraktion
inhärent sind, und veranschaulicht aus einer
queeren Perspektive, wie die Komplexität
unserer Welt mit den vereinfachten Rationali-
täten des digitalen Zeitalters kollidiert.

Eine parallele Präsentation des Films in Wien
verknüpft den Triennale-Beitrag mit der MAK
Ausstellung *WATER PRESSURE. Gestaltung
für die Zukunft* (21.5.–7.9.2025).



Felix Lenz, *Brute Force*, 2022–2025
30-minütiger Essay-Film
Filmstill
© Felix Lenz

BIG IN JAPAN MAK bringt Felice Rix-Ueno auf die Expo 2025

Osaka, Japan, 13.4.–13.10.2025

Auf Initiative des MAK sind die unverkennbaren, faszinierenden Designs von Felice Rix-Ueno (1893–1967), einer der bemerkenswertesten Künstlerinnen der Wiener Werkstätte (WW), auf der Expo 2025 vertreten. Unter dem Thema *Designing Future Society for Our Lives* präsentiert die kommende Weltausstellung in Osaka, Japan, Beiträge von mehr als 160 teilnehmenden Ländern. Felice Rix-Ueno schuf Hunderte Entwurfs-

zeichnungen für die WW, vor allem für Stoffmuster, aber auch für Tapeten, Stickereien, Emailarbeiten, Mode- und Wohnaccessoires, Spielzeug und Gebrauchsgrafik und reüssierte in ihrer zweiten Heimat Japan als Universitätsprofessorin und Gründerin eines eigenen Designinstituts. Motive der Künstlerin werden an mehreren Stellen des von BWM Designers & Architects gestalteten Österreich-Pavillons gewürdigt, auf Tapeten in der VIP-Lounge, als Vorhang in der Austria-Lounge, auf Info- und Verkaufskiosken vor dem Pavillon oder auch in Form von Merchandising-Artikeln und Präsenten. Mit ihrer Biografie und Karriere auf zwei Kontinenten und in verschiedenen Kulturen verkörpert Felice Rix-Ueno eines der zentralen Subthemen der Expo 2025 *Connecting Lives*.



Felice Rix-Ueno, Wiener Werkstätte Tapetenmuster *Soede-Wicke*, 1928
© MAK

MAK am Stubenring

PECHE POP

Dagobert Peche und seine
Spuren in der Gegenwart
MAK Ausstellungshalle EG,
11.12.2024–11.5.2025

SAMMELN IM FOKUS 12

Renate Fuhry
MAK Forum, 29.1.–11.5.2025

MUSTER DER MODERNE

Meisen-Kimonos aus der
MAK Sammlung – Schenkung Friis
Zentraler Raum MAK Design Lab,
12.3.–24.8.2025

TYPOMANIA

Curator's Choice by
Kathrin Pokorny-Nagel
MAK Plakat Forum, 25.3.–15.6.2025

GIRL MEETS MANGA

Eine Manga-Biografie aus
Tokio (1985–1992)
MAK Kunstblättersaal,
2.4.–17.8.2025

WATER PRESSURE

Gestaltung für die Zukunft
MAK Ausstellungshalle OG,
21.5.–7.9.2025

ELIGIUS-PREIS 2025

Schmuckkunst in Österreich
MAK Forum, 28.5.–29.6.2025

JOHANN STRAUSS:

RAUSCH UND EKSTASE
Feministischer Ausdruckstanz
im Plakat 1900–1933
MAK Plakat Forum, 17.6.–2.11.2025

HITO STEYERL

Der Menschheit ist die Kugel
bei einem Ohr hinein und beim
anderen herausgeflogen
MAK Contemporary, 25.6.2025–11.1.2026

MAK Film Forum

MAK Forum, VALENTINA TRIET,
8.7.–13.10.2025, JOSEF DABERNIG,
15.10.2025–22.3.2026

Kooperation ImPulsTanz

MAK Ausstellungshalle EG,
10.7.–10.8.2025

AUFGEPUTZT

Funkelnder Baumschmuck
MAK Kunstblättersaal, 24.9.2025–
1.2.2026

TURNING PAGES

Künstler*innenbücher der Gegenwart
Zentraler Raum MAK Design Lab,
1.10.2025–22.3.2026

100 BESTE PLAKATE 24

Deutschland Österreich Schweiz
MAK Plakat Forum, 12.11.2025–
12.4.2026

WIEN 1900

Auf dem Weg in die Moderne
MAK Schausammlung, ab 19.11.2025

NEUPRÄSENTATION

SCHAUSAMMLUNG
TEXTILIEN UND TEPPICHE
MAK Schausammlung, ab 19.11.2025

HELMUT LANG

MAK Ausstellungshalle EG,
10.12.2025–3.5.2026

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Wiener Werkstätte Salesroom
1904 – A Virtual Experience
3.5.2023–31.3.2025

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

HELMUT LANG

What remains behind
Schindler House, 19.2.–4.5.2025

Final Projects LVI

Mackey Apartments und Garage Top,
27.2.–2.3.2025

Reading Room

Schindler House, 5.6.–14.9.2025

GARAGE EXCHANGE

Anna Jermolaewa und
Sophie Friedman-Pappas
Mackey Garage Top, 10.7.–24.8.2025

Final Projects: Group LVII

Mackey Apartments und Garage Top,
4.–7.9.2025

GARAGE EXCHANGE

Christoph Meier und N.N.
Mackey Garage Top, 23.10.–
14.12.2025

Social Housing Vienna—Los Angeles
Schindler House, 9.10.2025–11.1.2026

Internationale Ausstellungen und Projekte

Offizieller Österreich-Beitrag zur
24. Internationalen Ausstellung der
Triennale di Milano: *Inequalities*
La Triennale di Milano, Viale Alemagna 6,
20121 Mailand, Italien, 13.5.–9.11.2025

BIG IN JAPAN

MAK bringt Felice Rix-Ueno
auf die Expo 2025
Osaka, Japan
13.4.–13.10.2025

Museum für
angewandte
Kunst

Stubenring 5
1010 Wien, AT

MAK Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

Judith Anna Schwarz-Jungmann
(Leitung)
Sandra Hell-Ghignone
Yasmin Yazdian

T +43 1 71136-213, -212, -210
presse@MAK.at

Wien, 9. Jänner 2025